

II-3692 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1886 N

1991-11-07

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Wabl, Grandits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend Futtermittelimporte

Im Jahr 1990 wurden in Österreich Futtermittel im Wert von S 2,3 Mrd. (das sind 7,0 % der Importe landwirtschaftlicher Produkte) importiert. Da die Futtermittel teils aus Ländern der "Dritten Welt" kommen, leisten wir damit einen Beitrag zur sozialen und ökologischen Ausbeutung dieser Länder. Während in den Entwicklungsländern die Bevölkerung Not leidet und nur sehr unzureichend mit Nahrung versorgt werden kann, entziehen wir ihnen Ressourcen zur Produktion unserer "Überschüsse" (so exportiert z.B. Indien 1,5 Millionen Tonnen Ölkuchen für Viehfutter, 50 % davon gehen in die EG). Die "Überschußprodukte" aus den Industriestaaten werden dann wiederum zu Dumpingpreisen in der "Dritten Welt" abgesetzt und zerstören die regionalen und nationalen Märkte.

Da die Produktion von sogenannten Überschüssen nicht nur ökologisch unsinnig, sondern auch sehr kostenintensiv ist und den österreichischen Bauern kaum nützt, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

**A n f r a g e:**

1. Welche Futtermittel werden importiert, in welcher Quantität und aus welchen Ländern werden sie eingeführt?
2. Wieweit ist die Futtermittelversorgung durch inländische Produktion gedeckt?
3. Wäre es Ihrer Einschätzung nach möglich, den Futtermittelbedarf aus inländischer Produktion zu decken?
  - Wenn ja, warum wird importiert?
  - Wenn nein, warum nicht?
4. Welche Auswirkungen hat der Import von Futtermitteln Ihrer Meinung nach auf die Länder der "Dritten Welt"?